

Pränumeration
für Arab sammt Zu-
sendung ganzjährig
4 fl., halbjährig 2 fl.,
vierteljährig 1 fl.
Mit Postversendung
ganzjährig 6 fl., halb-
jährig 3 fl., viertel-
jährig 1 fl. 30 kr.
C. M. — Erscheint
jeden Sonntag und
Donnerstag früh.

Arader Anzeiger

Ein Organ
für

Inserate:
die dreispaltige Pe-
titzeile oder deren
Raum wird das Er-
stemal mit 3 kr. und
jedes folgende Mal
mit 2 kr. C. Mz.
berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Letztes Bulletin.

Die Erholung Sr. k. k. Apostolischen Majestät nimmt jedem Tage zu, es werden daher keine Bulletins mehr ausgegeben.
Wien, 5. März 1853. Früh 7 Uhr.

Ho frath Seeburger.
k. k. Leibarzt.

Regierungsrath Ritter v. Wattmann.
k. k. Leibarzt.

Correspondenz.

Pesther Briefe.

IV.

Pesth am 4. März. Seit einiger Zeit schwieg ich, nicht etwa aus Nachlässigkeit, Mangel an Stoff oder sonst einen ähnlichen nichts sagenden Grund, sondern einzig deshalb, weil bei dem schrecklichen Zustand aller Landstraßen meine Nachrichten veraltet und daher den Lesern des „Arader Anzeiger“ ohne alles Interesse sein müßten. Ein zweiter Grund meines Schweigens war, daß jedes öffentliche Ergebnis durch das schändliche, Gott Lob! aber glücklich vereitelte Attentat auf das geheiligte Leben Sr. k. k. Apostolischen Majestät in den Hintergrund gedrängt war, und man nur für die Bulletins über die sich bessernde Allerhöchste Gesundheit Auge und Ohr hatte. Diese lauten täglich befriedigender, Se. Majestät dürfen bald zur Freude aller Unterthanen genesen sein und sich wieder wie früher den Staatsgeschäften widmen können.

Daß unter den jetzigen trüben Verhältnissen unser Handel und Wandel sich auf Null reduziert, ist eine so natürliche Folge, die wahrlich keine Erwähnung weiter bedarf, nur traurig, daß so viele Unschuldigen darunter leiden müssen.

Wenn sich der unbefangene Beobachter die Mühe nehmen will, Vergleiche über den Verkehr der früheren Jahre und das laufende — natürlich in den entsprechenden Monaten — anzustellen, so wird er über den bedeutenden Ausfall erschrecken. Uebrigens, oder doch solche, deren Urtheil nur das zunächst liegende erfasst, werden, dies ist leicht begreiflich, die Ursache dieses Zurückbleibens gegen andere Jahre theils in der Besteuerung, theils in sonstigen unwesentlichen Dingen suchen, während das Wahre im Ganzen doch so nahe liegt. Niemand kann in Abrede stellen, daß die politischen Constellationen nach Außen einen wesentlichen Theil an der allgemeinen Geschäftstörung haben, wozu sich dann auch noch die Ereignisse der jüngsten Zeit, 6. und 18. Februar, gesellen.

Dieses Alles kann aber höchstens auf unsere Handelsbeziehungen zum Ausland störenden Einfluß nehmen, der innere Verkehr dagegen findet seine Feinde in einem ganz andern Lager. Der erste, vornehmste Feind ist die gehemmte **Communication**; bei Nennung dieses Wortes sind Eiferer gleich bereit, die Schuld der hohen Regierung in die Schuhe zu schieben, man erwähnt so gesprächsweise das Steuerzahlen und glaubt, daß die Straßen, so mir nicht, dir nichts, dem Erbboden zu entzaubern seien; ist es doch so leicht, Etwas zu fordern, wenn die Ausführung des Geforderten auch an das Unmögliche grenzt. Die hohe Regierung hat, seit der Vereinigung Ungarns mit der Gesamtmonarchie für uns mehr gethan, wie für jede andere Provinz, wenn aber das vorgesteckte Ziel noch nicht erreicht werden konnte, so liegt dies nicht am guten Willen, sondern an der Unmöglichkeit, die durch die unverantwortliche Wirthschaft der früheren Jahre so tief egedrungenen Krebschäden mit einem Male zu heilen, denn was Jahrhunderte zu Grunde gehen ließen oder doch vernachlässigten, können zwei oder drei Jahre, selbst mit der größten Anstrengung, nicht wieder gut machen, dazu gehört Zeit, Geld, und geduldiges Ausharren.

Der Markt ist vor der Thüre, was aber aus demselben werden wird, darüber wage ich kaum ein Wort zu verlieren. Abgesehen davon, daß die schlechtesten Straßen manchen Käufer abhalten werden, hieher zu kommen, haben auch eine große Anzahl von Verkäufer alle Ursache diesesmal den Markt nicht zu besuchen, da keine Markthütten wie früher aufgestellt werden dürfen, Gewölbe aber schwerlich, oder nur zu sehr hohen Preisen, zu haben sind; es ist dies eine directe Folge der wahnsinnigen Schlechtigkeiten vom 6. und 18. Februar. Unsere hiesigen Großhändler werden wahrscheinlich mit der meistens nur Fremde treffenden Maßregel zufrieden sein, ob aber diese, freilich durch die Verhältnisse gebotene Strenge in ihren Folgen nicht dem Kredit des Pesther Marktes einen sehr empfindlichen Stoß gibt, darüber will ich mich nicht weiter auslassen, verantworten mögen es aber jene Unverbesserlichen, jene Wähler, deren verbrecherisches Treiben in Europa bereits so maßloses Elend hervorgerufen hat.

Um den Blick der Leser wieder zu erheitern, lassen Sie mich denselben auf den, durch Se. k. k. Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog Max Ferdinand erlassenen Aufstuf wenden, worin Höchstder selbe zur Gründung einer Kirche, als bleibendes, würdiges Denkmal der Errettung Sr. k. k. Apostolischen Majestät aus der drohenden Lebensgefahr, den ersten Impuls gibt. Diese, dem erhabensten Gefühle der Dankbarkeit gegen Gott und Liebe und Verehrung

Feuilleton.

Der zweite Meisterschuss.

Original-Novelle

von

Dr. Karl Nordheim.

(Fortsetzung.)

Wie fest er sich auch dieser schwarzen Idee hingab, so trat doch immer Paulinens Bild, in der Gestalt eines Engels, dazwischen; auch Bernhardine tauchte in seinen Lebensfanten Traum auf, und flehete ihn an, davon abzusehen.

Da alle zu lebhaften Eindrücke bei sinnlichen Menschen eben so schnell entstehen, als wieder abklingen, und der junge Förster überdem den Genüssen zu leidenschaftlich ergeben, so war die Folge davon, daß er, bei minder aufgeregter Gemüthsstimmung den Plan verwarf, sich selbst den Lebensfaden zu kürzen, und zog es vor, sich durch die Flucht zu retten.

Diese schon so oft wiederholten Vorsätze zu seiner moralischen Besserung entsprangen auch jetzt nicht aus einem rein tiefen Gefühl eines moralischen Selbstbewußtseins — sondern diente auch jetzt dazu, seine erwachte Reue, die beim Leichtsinigen immer nur so lange anhält, als dessen große Verlegenheit währt — sich selbst damit tröstend, zu beruhigen.

Es geht ihnen auf ein Haar damit, wie es den Dummen ergeht, wenn er seine begangene Dummheit durch Klugheit verbessern will.

In Viktors Seele schlummerte noch ein anderer Gedanke, der ihn durch leise Anklänge aufforderte, sein Leben zu erhalten. — Er konnte ja, wenn ihn das Glück nur einigermaßen günstig, in einigen Jahren so viel erübrigt haben, die Forstgelder zu erlösen. Durch den Erbprinzen — vielleicht schon regierenden Landesfürsten — sich Gnade und Verzeihung erwirken, und seinen Kassendiebstahl sodann damit bemänteln, daß ihm die Forstkasse durch Einbruch geraubt, und er, aus Furcht einer schweren Verantwortlichkeit, und zum Ersatz des Geldes verurtheilt werden könne, deshalb flüchtig geworden.

In zwei Jahren war Pauline majorenn, freie Disponentin über 8000 Thaler. — Ihre alten Pflegeeltern konnten bis dahin das Zeitliche gesegnet haben; sie war sodann Gutsbesitzerin von Grünthal. Wenn sie wisse, daß er lebe, was er ihr von Zeit zu Zeit brieflich mittheilen werde, so würde sie gewiß nie eine anderweitige Verbindung schließen. Er könne daher in zwei Jahren die Forstgelder zurückzahlen, im schlimmsten Fall müßte Grünthal verkauft werden, um an einen fremden Orte ungestört und mackellos leben zu können.

Da es sein Plan war, nach England oder Amerika zu gehen, so wollte er, beim Abgange mit dem Schiffe dahin, an Bernhardine schreiben, ihr melden, daß er nie wieder zurückkehren werde und dürfe, und sie ihn daher als einen verstorbenen Freund betrachten müsse.

Diese Ideen-Phantasmagorie war der eigentliche Hebel, der den durch missliche Umstände veranlaßten Lebensfanten wieder mit neuen Banden ans Leben gefesselt hielt.

(Fortsetzung folgt.)

für den Monarchen entsprungene Idee findet in allen Kreisen die lebhafteste Theilnahme, so daß bis heute in Wien bereits mehr als 200,000 fl. CM. gezeichnet worden sind. Der für die ganze Monarchie ewig merkwürdige Tag wird das Interesse aller seiner Bewohner aufstacheln, alle werden sich beeilen, ihre Beiträge zu diesem Werke beizusteuern und in der kürzesten Frist werden die bedeutendsten Summen disponibel sein, woraus ein Denkmal hervorgehen wird, was der Welt noch nach Jahrhunderten von dem Moment erzählt wird, wo der Wille der Monarchen in Gefahr war.

B.

Ein Ungenannter, Ungar von Geburt, dem hiesigen Gewerbestande angehörig, hat der k. k. Polizeidirection den Betrag von Einhundert Gulden CM. mit nachstehendem Auftrufe eingeschendet:

Aufruf an sämtliche Völker Oesterreichs!

„Wer unsern ritterlichen Kaiser Franz Joseph, sein Vaterland und seine armen Mitmenschen von ganzem Herzen liebt, der folge meinem Beispiele und feiere mit mir die glückliche Rettung unseres vielgeliebten ritterlichen Kaisers — Oesterreicher, Magyaren, Slaven, Italiener, P. T. Militär, Beamte, Banquiers, Kaufleute, Bürger, Arbeiter, zeigen wir der Welt, daß wir Patrioten sind, zeigen wir der Welt, daß wir unsern ritterlichen Kaiser und unser Vaterland von ganzem Herzen lieben, und jeder folge meinem Beispiele. Ich widme wegen glücklicher Rettung unseres vielgeliebten Kaisers von Mörderhand, zum Staatszwecke, für mich und meine Familie, bestehend aus 7 Personen, 100 fl. CM. Wenn von 36 Millionen Einwohner ein jeder mit 2 fl. CM. meinem Beispiele folget, so haben wir kein Ugio mehr.“

Die k. k. Polizeidirection säumt nicht, diese schlichten aber herzlichen Worte zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Dieselben zeigen ja, auf welchem Wege, unter Gottes Schutze die zureichende Hilfe in jeder Noth und Bedrängniß kommen kann und wird, — sie rufen den Patriotismus Oesterreichs wach, der sich allezeit so glänzend bewährt hat, — sie können, wenn sie allgemeineren Anklang finden, der Grundstein werden zu einem Monumente, welches dem Herzen Sr. k. k. Apostolischen Majestät, das nur dem Wohle Seines Reiches schlägt, das Angenehmste und Erfreulichste sein wird.

Die k. k. Polizeidirection erbietet sich, jeden eingehenden Betrag dankbarst zu übernehmen, bis sich, je nach dem Erfolge, die hohe Finanzverwaltung, bestimmt finden wird, die Kassen wo weitere Beiträge einzustießen haben, zu bezeichnen. — Nachdem der ungenannte Spender des ersten Betrages in seinem Briefe gebeten hat, die Verlautbarung seines Aufrufes auf seine Kosten möglichst zu fördern, so werden die Redactionen der hiesigen, so wie der auswärtigen Tagesblätter ersucht, sich dem beginnenden patriotischen Unternehmen anzuschließen und diese Zeilen in ihre Spalten aufzunehmen. — Von der k. k. Polizeidirection.

Wien, am 24. Februar 1853.

Arad. Nachträglich müssen wir noch erwähnen, daß aus Anlaß der glücklichen Rettung Seiner k. k. Apostolischen Majestät unseres vielgeliebten Kaisers, aus Händen eines Meuchelmörders, Sonntag den 27. Februar l. J., in dem Vetsaale der hiesigen evangelischen Gemeinde A. C. ein feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde. Das bei dieser Gelegenheit von dem Prediger dieser Gemeinde mit Andacht und Begeisterung gesprochene Gebet für den geliebten Landesvater, hat bei allen Anwesenden einen tiefen, nachhaltigen Eindruck hervorgebracht. Erbaut und mit den innigsten Wünschen für das Wohl Sr. Majestät, verließen die zahlreich Anwesenden das Gotteshaus.

* Wir machen unsere geehrten Leser auf das im heutigen Blatte angekündigte Werk des wackern, eben so durch seine wohlthätigen Bestrebungen, wie als Redacteur der best renomirten „Wiener Allgemeinen Theaterzeitung“ bekannten Herrn Adolf Bäuerle, aufmerksam. Der geschätzte Verfasser hat den ganzen Reinertrag, den Witwen und Waisen der jüngst in Mailand gemordeten Krieger gewidmet, und verdient daher von jedem wahren Menschenfreund in seinem patriotischen, echt humanen Streben auf das Kräftigste unterstützt zu werden. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums, ist die Redaction d. Bl. bereit, Pränumerations-Gelder auf das in Rede stehende Werk anzunehmen, und die Namen der pl. t. Pränumeranten zu veröffentlichen. —

* Die Vorwoche des Marktes geht zu Ende und noch hat dieser kein Lebenszeichen von sich gegeben. Es herrscht eine erschreckende Flaueheit in allen Geschäftszweigen, und würden die aufgestellten Markthütten uns nicht an den Markt erinnern, aus dem geringen Verkehr würde man kaum auf einen solchen raten. Es dürfte demnach dieser Markt zu den Schlechtesten unter den Schlechtesten zu zählen sein. Die kaum zu passirenden Wege, sowie

der Umstand, daß gleichzeitig mit Arad auch in Pesth und Temesvar der Markt abgehalten wird, machen den schlechten Erfolg des jetzigen Marktes bei uns erklärlich.

* Die zur Beglückwünschung Seiner k. k. Apostolischen Majestät nach Wien entsendete Deputation der Stadt Arad ist — nachdem sie in Pesth von dem durchlauchtigsten Statthalter, dem allverehrten Herrn Erzherzog Albrecht auf das Huldvollste empfangen wurde — bereits in Wien eingetroffen.

(Eingesendet.) Aus Anlaß der glücklichen Errettung Sr. k. k. Apostolischen Majestät unseres allgeliebten Kaisers und Herrn, hat die hochgeborne Frau Gräfin Amalia Zelinsky-Lováß den Betrag von Einhundert Gulden in Conventions-Münze, für den Neu-Araber Armenfond großmüthig gespendet, was im Namen der Ortsarmen mit dem innigsten Dank hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. —

Vermischtes.

— Ueber Anregung der Gesellschaft der Pesth-Dfner Aerzte ist vor Kurzem eine Kommission, bestehend aus sachverständigen Aerzten, Apothekern, Droguisten und Spezereihändlern zusammengetreten, welche einen zweckmäßigen Plan zur Regulirung des Verkaufes von Mineralwässern auszuarbeiten sollen; am 1. März hat bereits die erste beratende Sitzung statt gehabt.

— (Zur Warnung.) In Stuttgart ereignete sich am 19. Febr. ein Fall, welcher der Beachtung werth ist. Eine Dame, welche in einer Straße zur ebenen Erde wohnt, litt schon seit mehreren Tagen an starkem Blutzudrang gegen den Kopf und wurde am 19. Morgens sammt der im selben Zimmer schlafenden Magd in ganz bewußtlosem Zustande aufgefunden. Der sogleich herbeigeholten ärztlichen Hilfe gelang es, die beiden Erstarrten in's Leben zurückzurufen. Als Ursache dieser anfangs unerklärlichen Erscheinung wird Folgendes angegeben: An dem Hause geht nahe an der Wohnung eine Gasröhre vorbei. Wahrscheinlich hat dieselbe einen Riß bekommen und das ausströmende Gas strömte unter dem Boden in das Haus und in das Zimmer. Durch das Ausströmen desselben wurden die beiden schlafenden Frauenzimmer in bewußtlosen Zustand versetzt.

— Französische Blätter sprechen von der Erfindung eines Herrn Martin von Avignon, welche für die Weinproduktion von bedeutenden Folgen sein kann. Er hat nämlich das Mittel erfunden, der Gährung des Traubensaftes nach Belieben ein Ende zu machen, so daß der Most ohne irgendwelche Veränderung selbst nach den Tropfengegenden gebracht werden könnte. Er soll schon ein Patent darauf genommen haben und verspricht sich großartige Erfolge von seiner Erfindung.

— Die französische Regierung beschäftigt sich ernstlich damit, mehrere ausgefachte Flüsse wieder mit neuer Brut zu versehen und so der Bevölkerung eine gute und billige Nahrung zu verschaffen. Bekanntlich sind mehrere Versuche, Fischweier zu transportiren und in einem anderen Wasser zur Entwicklung zu bringen, sehr gut gelungen. Herr Coste kehrt gerade von einer Reise nach Rom und Neapel zurück, welche das Studium des in diesen Ländern beim Fischweien angewandten Verfahrens zum Zwecke hatte, und bringt eine im Arno sehr verbreitete Art Fische mit, die man in den französischen Flüssen massenhaft fortpflanzen will.

— Auf den Höhen von Montmartre bei Paris zeigte sich am Abende des 19. Februar ein merkwürdiges optisches Phänomen. Die ganze Stadt Paris spiegelte sich 20 Minuten lang in den Wolken ab. Augenzeugen versicherten, daß die Stadt gleichsam daguerreotypirt am Himmel zu sehen war. Die Physiker erklären das Phänomen durch das kristallisirte Eis in der Atmosphäre.

— (Die mosaikische Stifthsütte) Aehnlich wie Peter Janson 1609 eine nach der mosaikischen Beschreibung gebaute Arche in Nordholland vom Stapel laufen ließ, hat jetzt ein Student zu Utrecht, L. Schauten, die mosaikische Stifthsütte in großartiger Weise nachgebildet; die dazu verwendeten Stoffe sind die in der Schrift angegebenen, die Gewebe zum Theil eigens zu diesem Behufe angefertigt. Das Gold für die heiligen Gefäße ist nicht geschont, noch die vielen Edelsteine für die Amtstracht des hohen Priesters. Die mit Gold beklebten Wände, Tische und Altäre, imponiren durch den Glanz des Reichthums. Auf dieselbe Weise, wie das Heiligthum der Juden, kann auch diese seine Nachbildung aus einander genommen und getragen werden.

— Wir glauben das Publikum aufmerksam machen zu sollen, daß jene **Worsten, welche die Schweine gerade auf dem Rücken tragen**, und die in den meisten Häusern als **werthlos bei Seite** geworfen werden, zu sehr hohen Preisen angekauft werden. Man machte uns die Mittheilung, daß dieselben in jeder Quantität gegenwärtig für Rechnung eines auswärtigen Hauses in Pesth aufgekauft werden. —

Technisches.

Strohhatfabrikation in Florenz. Die besten Strohflechte zu Hüten werden in der Nähe von Florenz, Pisa, Siena und im Arnothale gefertigt. In diesen Gegenden sieht man ganze Familien, groß und klein, die sich mit diesem Industriezweige beschäftigen. Bekanntlich trägt dieser dem Staate jährlich 5 Millionen Lire ein. Die Auslagen für das Rohstroh sind kaum der Erwähnung werth; der Arbeitslohn ist dagegen so bedeutend, daß die Weiber im Arnothale ihre häuslichen Verrichtungen den Bergbewohnern anvertrauen, um ihre Zeit ganz der Fertigung der so einträglichen Strohflechte widmen zu können. Das Stroh, dessen man sich zum Flechten bedient, wird eigens im Berglande angebaut, und ist der Halm eines dort heimischen Sommerweizens, Marzellan genannt; dieses Stroh ist zwar dünn, aber fest, kurz ehe sich die Körner zu bilden anfangen, wird es mit der Wurzel aus der

Erbe g
getrock
Der M
verlier
det we
Regen
Theil t
der obe
Hierau
Bände
beitet r
Steine
aus ein
Instru

B
heute ei
tiver W
läßt. A
men. —
fanden.
B
Spekula
aufgekau
per Pest
preise st
W
Gerst
Die Ju
Z
die groß
vorjähri
fanden
statt. —

D
Temesv
berg. —
Joanovi
Gutsh
und M.
B. Beli
herrsch.
v. Tem
tenbrun
Steiner
v. Fack
W. Van
Koch, v
mesvar.
hafüreb
Frauen.
Wadaß
v. Tem
Temesv

D
— Ign
Rauma
Szegebi

263 sz./
A
nel köz
nisteriu
állomás
töltetik.
dásaihat
f. hó 1
K

M
hiemit
eine mi
cultante
stizmini
Diejeni
aufgefor
belle in
beim h
reichen.
M

Erde gerissen, in kleine Garben gebunden, drei bis vier Tage lang getrocknet, dann abwechselnd in der Sonne und im Thau gebleicht. Der Regen ist ihm sehr nachtheilig, da es durch denselben die Weiße verliert und fleckig wird, so daß es nur zu gefärbten Hüten verwendet werden kann. Daher sieht man auch beim Herannahen eines Regens die Garben immer eiligt in's Trockene bringen. Der untere Theil der Halme wird zu minder feinem Gespichte verwendet, daher der obere mit der größten Sorgfalt von jenem gesondert wird. — Hierauf werden ungefähr 7—9 gespaltene Halme zu schmalen Bändern oder Streifen geflochten, und wenn sie zu Hüten verarbeitet werden, mit Hilfe einer Walze von hartem Holze gepreßt, mit Steinen oder Knochen geglättet, und dann zusammengenäht. Der aus einem hölzernen Modelle verfertigte Kopf wird vermittelst eines Instrumentes (Vufetto) an den Rand befestigt. (Wiene.)

Handels-Notizen.

W e s t b., 3. März. (P. & D. M. & C.) Rüböl. Die Stimmung hiefür ist heute eine viel flauere und verfolgen die Preise eine weichende Tendenz. In effektiver Waare wird gar nichts gemacht, so daß sich kein fixer Platzpreis angeben läßt. Pro Lauf des Monats März wäre a 19 3/4—20 fl. CM. leicht anzukommen. — Pro April wird mit 19 1/2 fl. offerirt, ohne daß sich willige Nehmer finden. —

W a j a, 1. März. Im Laufe der verfloffenen Woche wurden von hiesigen Spekulanten 10,000 Mehen Korn und Halbfucht, dann Hafer zu hohen Preisen aufgekauft; und zwar Korn und Halbfucht a 11 fl., Hafer a 7—7 1/4 fl. per Besther Mehen. Fremde Käufer fehlen am Plage. Unsere hiesigen Platzpreise sind folgende:

Weizen 13 fl., Halbfucht und Korn 11 fl., Kukuruz 9 fl., Gerste 8 1/4—8 1/2 fl., Hirse 9 fl., Hafer 7—7 1/4 fl. per Besther Mehen. Die Zufuhren waren nur schwach. —

W e s t b u r g, 2. März. Schafwolle. In der verfloffenen Woche wurde die gräßlich Johann Palffy'sche Wolle, circa 450 Centner, wie verlautet, zu den vorjährigen Preisen von einem Wiener Hause kontrahirt. Auch in dieser Woche fanden einige Contrahirungen, von den vorjährigen Preisen wenig abweichend, statt. —

W e s t b., 4. März. Spiritus. Seit unserem letzten Berichte blieb das Geschäft ziemlich unverändert. Der Absatz ist bei flauer Stimmung beschränkt, und behauptet sich der Platzpreis von 30—30 1/2 fr. per Grad nur mit Mühe. Auch in Wien verfolgen die Preise eine mehr weichende Tendenz, und bewilligen die Käufer dort ebenfalls nur 30 1/2—31 fr. per Grad.

Arader Geschäftsbericht.

(9. März.)

Auch in den letzten Tagen blieb im Geschäfte Flaueheit vorherrschend; außer einer Parthie neuen Keps a 6 fl. per Kübel wurde gar nichts gekauft. — Am gestrigen Wochenmarkte in Neu-Adrad ward sehr wenig Weizen zugeführt, I. Qualität wurde von Müllern bis 15 fl. per Kübel bezahlt.

Der Beginn des hiesigen Marktes bietet keine wünschenswerthe Aussicht dar, bis heute ist die Anzahl der eingetroffenen Käufer für Manufakturwaaren eine sehr geringe, welche über ungewöhnlichen Geldmangel und schwachen Absatz klagen.

Zweifelhafte Charade.

Vorwärts gelesen:

Man wünscht mich herbei, mache ich mich rar,
Komme ich zu oft, werd' verwünscht ich gar,
Monate vorher meldet man mich an,
Doch täuscht sich Der, der da glaubet daran;
Es fliehen mich zuweilen Mensch und Thier,
Segen, mitunter Verderben folgt mir. —

Rückwärts gelesen:

Nenn' ich Europa nicht mein Vaterland
Man kauft und verkauft mich von Hand zu Hand,
Ich befördere Süßigkeiten viel
Und gar selten labt mich der Schatten kühl. —

D

Fremden-Liste.

Vom 7. bis 10. März.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: Jos. Strein, Fruchthändler, von Temesvar. — Wilh. Tribus, Handelsmann, v. Ruzsberg. — D. Göth, Handelsreisender, von Pest. — Paul Ioanowits, Student, v. Neusäß. — Stefan v. Kaddebo, Gutbesitzer, v. Baragbáz. — G. Stephany, Doktor, und M. Stephany, Handlungs-Commis, von Pest. — R. Belits, Kaufmann, v. Lipya. — M. Goldmann, herrsch. Agent, von Willet. — Carl Rieger, Kaufmann, v. Temesvar. — J. Damius, Handelsmann, v. Guttenbrunn. — J. Bauer, Kaufmann, v. Pest. — S. G. Steiner, Kaufmann, v. Pest. — G. Wiener, Kaufmann, v. Facset. — D. Hirschl, Arentator, v. Kopolnas. — W. Daurner, Stallmeister, v. Janova. — J. Hofmann, Koch, v. Wien. — G. Martovits, Gastwirth, v. Temesvar. — L. Bergai, k. k. Grundbuchbeamter, v. Fiszafüred. — P. Krauß, Kaufmann, v. Lorrin. — Die Frauen: Bar. Julianna Simonyi, Gutbesitzerin, von Vadaß. — Anna Lobmeyer, f. Tochter, Färbergattin, v. Temesvar. — Fr. Christina Surits, Privatiere, v. Temesvar.

„Zum König.“

Die Herren: Ab. Prepelican, Fiscal, v. Lipya. — Ign. Goldner, Kaufmann, v. Pest. — Jos. Stein, Kaufmann, v. Szegedin. — J. Klein, Kaufmann, v. Szegedin. — M. Hoffmann, Kaufmann, v. Gyula. —

Ph. Salomon, Kaufmann, v. Ellek. — Fr. Schindler, Juwelier, v. Pest. — Fr. Libay, Advokat, v. Kisjén. — D. Mihalovits, Controllor, v. Lugos. — W. Dobos, Maschinenfabrikant, v. Pest. — S. Hoffmann, Kaufmann, von Gyula.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: Paul Csapos, Notär, v. Szekesvar. — Jos. Csokancza, Notär, v. Nagypel. — J. Peterffy, Notär, v. Csintye. — J. Tesanovics, k. k. Gerichtstafel-Beisitzer, von Gyula. — Ign. Ronek, Professor, v. Gyula. — Josef Gregonovics, Gastgeber, von Szt. Martin.

„Zum Lamm.“

Die Herren: Jos. Csüry, k. k. Schätzungskommissär, von Makó. — V. König und F. Goldschmied, Kaufleute, von Gottlob. — M. Sonnenberg und M. Klein, Bäcker, von Monostor. — G. Mark s und F. Gruber, Kaufleute, von B. Komlos. — H. Berger u. A. Pollak, Commis, von Makó. — Jak. Süller und Ign. Obicsel, Kaufleute, von Bogaros. — M. Bleier, Kaufmann, von B. Komlos. — K. Kraus, Kaufmann, von Sackhausen. — M. Kollmann, Handelsmann, v. Szt. Andras. — M. Bengyel und D. Nako, Kaufleute, von Drosbaza.

„Zum Löwen.“

Die Herren: A. Szatmáry, Notär, v. Barand. — J. Budas, Notär, von Szintye. — M. Diosis, Notär, von Borosjén. — M. Simon, Kaufmann, v. Pepsak.

„Zum gold. Schlüssel.“

Die Herren: Franz Hernig, k. k. Wachtmeister, v. Nagy-Zerind. — Demeter Csakli, Notär, v. Szekesvar. — A. Eckbauer, Kaufmann, von St. Anna. — Mich. Acs, Richter, von Gros-Szered. — D. Doboti, Notär, von Gros-Szered. — J. Georg, Gastwirth, von Madab. — Jak. Teutojak, Kaufmann, von Temesvar. — Eduard Madaß, Apotheker, von Kronstadt.

„Im Meistorovics'schen Gasthaus.“

Die Herren: Johann Hoffmann, Schneider, von Temesvar. — Peter Lalka, Schweinhändler, von Kuvin. — M. Kristoforovits, Kaufmann, von Szegedin. — Josef Till, Handlungsreisender, von Wien.

Arad-Besther Gilsahrt.

Angekommen:

4. März.

Herr Bauer. — Frau Schwarzkopf. —

Abgefahren:

7. März.

Die Herren: Eckbauer. — Graf v. Rhevenhüller, k. k. Rittmeister. — Wadlsteiner. — Rabdebo. — Raub. — Stallmeister. — Jonas. — Drebid. — Baumann. —

9. März.

Die Herren: Demetrovits. — Neff. — Gerreich. — Gerstl. —

Ämtliche Anzeigen.

253 sz./E. Hirdetmény.

A es. kir. Aradmegyei törvényszék részéről ezenel közhírré tetetik, hogy a magas igazság-ügyi ministerium által e törvényszéknek megállapított ügyelői állomás, melyhez 300 eft. évi fizetés költe van, betöltetik. Kik tehát erre folyamodni kívánnak, folyamodásaikat a kivántató képességi Tabellával elkészítve, f. hó 15-ig az idevaló elnökséghez adják be.

Költ Aradon mártius 5-én 1853

Szávics Miklós,
jegyző.

Kundmachung.

Von Seite des Arader k. k. Landesgerichtes wird hiemit kundgemacht, daß beim hiesigen Landesgerichte eine mi' 300 fl. CM. jährlichen Gehalt versehene Auscultanten-Stelle, mit hoher Genehmigung des k. k. Justizministeriums zu besetzen sey; demzufolge werden Diejenigen, welche diese Stelle zu erlangen wünschen, aufgefordert, ihr diesfälliges, mit Qualifications-Tabelle instruirtes Wittgesuch bis zum 15 März l. J. beim hiesigen k. k. Landesgerichtspräsidentium einzureichen. —

Arad den 5. März 1853.

Nikolaus Szávics,
Notär.

Hirdetmény.

Arad sz. kir. város részéről f. évi Mártius hó 17-én, reggeli 9 órakor, az ó városház teremében tartandó nyilvános árverés utján, a városi téglavető három régi es öt új helyek a legtöbbet igerőnek haszonberbe adadni fognak.

Kelt Aradon 1853. évi Február hó 28-án.

Klein József,
tanácsos, mint az árvereltető választmányának elnöke.

Kundmachung.

Von Seite der königl. Freistadt Arad werden mittelst einer öffentlichen, den 17. März l. J., Früh 9 Uhr, in dem alten Rathhaus-Saale abzuhaltenden Licitation die städtischen 3 ältern und 5 neuern Ziegelschlagplätze dem Meistbietenden in Pacht gegeben.

Arad am 28. Februar 1853.

Joseph Klein,
Magistratsrath, als Vorstand der Licitations-Commission.

243. a. c. 1853.

Baubehandlungs-Kundmachung.

Die k. k. Districts-Regierung zu Großwardein hat mit Erlaß vom 12. Feber 1853, Nr. 2062 den Neubau der Brücke zwischen Laug und Ravna bewilligt und zu diesem Behufe den Kostenbetrag von 423 fl. 19 1/4 kr. CM. in Warem, nebst 962 Hand- und 192 1/4 Zugtagen angewiesen.

Indem diese Arbeit im Wege einer Herabstimmung an den Mindestfordernden überlassen wird, sind Unternehmungslustige mit dem üblichen 10procentigen Reugelde versehen, für den 15. März 1853, früh 11 Uhr, in die k. k. Bezirks-Bauamts-Kanzlei zu Arad, fargelaben, allwo auch bis dahin das bezügliche Voranschlag und Plan eingesehen werden kann.

Arad am 3. März 1853.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte

Pottak,
Bezirks-Ingenieur.

2—3

353/853

Licitations-Kundmachung.

Vom Vutyiner k. k. Bezirksgericht wird hienit bekannt gemacht, daß die Regalien des im Arader Comitatz gelegenen adeligen Gutes Rayna, und zwar die Schankgerechtigkeit, Fleischschrotung und Gewerbe im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet, und daß die Licitation am 1. April l. Js. in der Vutyiner Amtskanzlei abgehalten werden wird. Nachzulässigen steht die Einsicht der Pacht-Bedingnisse bei dem k. k. Bezirksgerichte zu

Sig. Vutyin, am 26. Februar 1853.

Vom k. k. Vutyiner Bezirksgericht.

Lazarus Teneczky.

1—3 k. k. Vutyiner Bezirksgerichts-Adjunkt.

Kundmachung.

Wittwoch am 16. März l. J., Vormittags 10 Uhr, wird im Komitatzhause zu Arad, zur Deckung der Verpflegs-Erfordernisse auf die Zeit vom 1. Februar bis Ende Oktober d. J. eine Sicherstellungs-Behandlung abgehalten werden.

1. Die zu liefernden Quantitäten sind:

3950 Preßb. Weizen Halbfucht oder Korn.

2552 " " Hafer.

2097 Zentner Heu.

662 " Streustroh.

704 " Betten-Stroh in Gebunden zu 12 Pfund.

2000 Preßb. Weizen Kukuruz.

2. Werden auch Anbote auf die Lieferung kleiner Quantitäten als die Vorausgewiesenen, angenommen.

3. Das Heu muß trocken, unverschlemt, nicht mit Schilf oder Grummet vermengt sein; das Stroh ist im trockenen Zustande abzuliefern.

Halbfucht und der Hafer müssen rein, nämlich von fremden, besonders aber schädlichen Samenwerk ganz frei, trocken, nicht dumpfig oder ausgewachsen, und überhaupt so beschaffen sein, daß bei einer vorgenommenen scharfen Proberäuterung von der Halbfucht nicht über 1 1/2, — vom Hafer nicht über 6 Procent an Staub, Unrath oder fremden Samenwerk abfallen und der Weizen Halbfucht dennoch wenigstens 76 Pfd. der Weizen Hafer aber nicht unter dem Minimal-Gewichte von 45 Pfund befunden werde.

4. Die Abgabe der durch Lieferung sichergestellten Heu, Stroh, dann Körnerfrucht-Quantitäten hat

in nachstehenden Einlieferungsfraten zu geschehen, und zwar: Halbfucht, Hafer und Kukuruz in drei gleichen Raten bis **Ende Juli d. J.**, das Heu und Stroh nach möglichen Fassungsraum der Depots.

5. Jeder Dfferent hat das mit 7 Procent berechnete Vadium entweder im Baren oder in Staatspapieren nach dem börsemäßigen Course zu erlegen.

6. Als Zahlung werden den Unternehmern Banknoten oder anderes gesetzlich coursirendes Papiergeld erfolgt werden.

7. Nachtrags-Dfferte werden durchaus nicht angenommen werden.

Alle anderen Bedingungen werden am Tage der Verhandlung selbst den erscheinenden Unternehmern bekannt gegeben werden.

K. k. Militär-Verpflegs-Magazin-Verwaltung.

Arad am 1. März 1853.

223. a. e. 1853.

Licitations-Kundmachung.

Die k. k. Distrikts-Regierung zu Großwardein hat mit Verordnung ddo. 10. Februar 1853, Nr. 1997 die Erbauung einer neuen Brücke über die Töz auf der Communal-Strasse zwischen Gurba und Eszmö genehmigt, und zu diesem Zwecke den präliminirten Geldbetrag von 1248 fl. 37 3/4 kr. in Conv.-Münze genehmigt.

Indem dieser Bau im Wege der öffentlichen Versteigerung hintangegeben, und diese am 15. März 1853 um 9 Uhr Früh in der k. k. Bezirks-Bauamts-Kanzlei zu Arad abgehalten werden wird, so sind Ersteherungslustige mit einem 10procentigen Neugeld versehen, hiezu eingeladen.

Schriftliche Dfferte können bis zum Tage der Licitation bei dem k. k. Bezirks-Bauamte eingebracht werden, allwo auch die näheren Auskünfte erteilt werden.

Arad am 2. März 1853.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte

Pották.

2—3

Bezirks-Ingenieur.

226 a. e. 1853.

Licitations-Kundmachung.

Die k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad hat unterm 17. Februar 1853, Nr. 694 nachstehende Bau-

lichkeiten im Bécskær k. k. Verwalteramts-Bezirk be-williget u. z.:

a) An dem k. k. Prädial-Fiscals-Quartiere zu Bécskær:

An Maurerarbeit	19 fl. 44 fr.
" " materialien	31 " 28 "
" Zimmermannsarbeit	44 " 54 "
" " materialien	21 " 14 1/4 "
Zusammen	117 fl. 20 1/4 fr.

b) An der Gesspanns-Wohnung auf dem k. k. Gaal-Prädio Megyes:

An Maurerarbeit	57 fl. 2 fr.
" " materialien	77 " 2 "
" Zimmermannsarbeit	163 " 7 1/2 "
" " materialien	508 " 23 "
" Tischlerarbeit	28 " 43 "
" Schlosserarbeit	16 " 27 "
" Glaserarbeit	8 " 45 "
Zusammen	859 fl. 29 1/2 fr.

c) An dem k. k. Gaal-Gasthause zu Megyes:

Die Maurerarbeit mit	88 fl. 25 1/2 fr.
" " materialien mit	135 " 6 "
" Zimmermannsarbeit mit	42 " 27 1/3 "
" " materialien mit	39 " 21 "
" Schlosserarbeit	19 " 48 "
Zusammen	325 fl. 7 3/6 fr.

d) An der Kirche zu Megyes:

Die Maurerarbeit sammt Materialien	12 fl. 4 fr.
" Zimmermannsarbeit f. Materialien	12 " 7 "
Zusammen	24 fl. 11 fr.

in Conv.-Münze.

Diese Herstellungen werden im Wege einer Minuendo-Licitation hintangegeben, und die diesfällige Licitation am 15. März 1853, Früh 10 Uhr, in der k. k. Bezirks-Ingenieurs-Kanzlei zu Arad abgehalten werden, wozu Unternehmungsfähige mit dem üblichen 10procentigen Neugelde versehen, eingeladen sind.

Die Ueberschläge und fernern Bedingungen sind bei dem k. k. Bezirks-Bauamte einzusehen.

Arad am 2. März 1853.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte

Pották,

Bezirks-Ingenieur.

2—3

ANNONCE.

In der Specerey-, Material- & Farbwaaren-Handlung

„zu den drei Löwen“

IN ARAD,

sind aus der Dr. Toperczer'schen Garten-Sammlung

frische Gemüse-Garten-Sämereien

Gangelangt, uch empfiehlt obige Handlung einen sehr guten

Pecco-Thee-Saamen,

welcher von der besten Quelle aus dem Auslande bezogen, und hier angebaut werden kann, was in diesem Blatte auch bereits besprochen worden ist. 2—3

30 Stück Kühe
und
1 Stier,

vollkommen ausgewäset, werden aus freier Hand verkauft in Boros-Sebes.

Das Nähere zu erfragen bei der dortigen Wirthschafts-Direktion.

Ein Haus zu verkaufen

In der Pester Landstrasse, der k. k. Gensdarmrie-Kaserne vis-a-vis, Nr. 625, ist ein Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Boden, Holzlage, sammt Hof von 200 □ Klafter, aus freier Hand zu verkaufen. —

Nähere Auskunft erteilt die Hauseigenthümerin bend aselbst. 1—3

Chrenhaft,

Optiker aus Pesth,

empfehlst einem hochgeehrten Publikum sein wohl assortirtes Lager aller in sein Fach schlagenden Artikeln;

Nichtamtliche Anzeigen

vorzüglich: **Wolastonische Conservations-Brillen,** welche die Sehkraft nicht allein stärken, sondern auch erhalten; eine vorzügliche Auswahl der elegantesten **Operngucker, Fernrohre, Teleskope,** einfache und zusammengesetzte Mikroskope; sowie auch **Barometer** und **Thermometer.** Die anerkannte Vorzüglichkeit seiner Waare, verbunden mit den möglichst billigen Preisen, welche ihm durch eine lange Reihe von Jahren das Vertrauen des hochgeehrten Publikums erworben, überheben ihn jedes marktfräuerischen Selbstlobes, mit welchem in neuerer Zeit Optiker ihre Waare an Mann zu bringen suchen, und lassen ihn einem zahlreichen und gütigen Zuspruch entgegensehen. Alle vorkommenden Reparaturen werden prompt und gut effectuirt. — Das Verkaufsfokal befindet sich in einer Hütte gegenüber dem Hotel zum „weißen Kreuz.“ (2)

S. Lapedato
und
H. Goldner,
Männerkleider-Verfertiger

aus **Pesth,**

empfehlen für den nächtkommenden Markt ihr reich assortirtes Lager, aller Gattungen, nach den neuesten Moden verfertigten, für jede Jahreszeit geeigneten

HERREN-KLEIDER,

und versprechen die prompteste und reellste Bedienung. Das Verkaufsfokal wird wie früher im Hotel zum „weißen Kreuz“ 1. Stock Nr. 16 sich befinden. (4)

Jonas Dániel,

szigyártó - mester Aradon,

ajánlja magát mindennemű

szijgyártó - munkák

készítésére, jóféle bécsi hörből, a legujabb izlet szerint, különösen anglia és francia Kommet-hámokat, valamint mindennemű divatos könnyű magyar hámokat (Jucker) sallanggal és a nélkül;

jóféle hörből készült valódi angliai lovagló-szerszámokat, zablákat; mindenséle fékeket és öveket: utazó-höröndököt; párnaszakokat és utazó-táskákat; mindennemű utazó-, lovagló- és karikás-ostorokat, sat. Egerszermind minden fentebbi tárgyak igazítását is felvállalja, és ezelszerű és olcsó szolgálattal igér. — Továbbá mindennemű TERITÖRRE való megrendelések valamint paripa, úgy szinte szekér-lovakra is felvétetnek. —

Különös figyelemre méltó!

Egerszermind egy, nagy és kis

angliai nyergekből

álló bizományi raktár a lehető legjutányosabb áron ajánlatik.

Boltja a fő-utcán, Reck Alajos házában, az ó vármegyeház átellenében.

Daniel Jonas,
Riemermeister in Arad,
empfehlst sich mit allen Gattungen **Riemer-Arbeiten,**

nach der neuesten Art, vom besten Wiener Leder; vorzüglich englische und französische **Kommet-Geschirre,** sowie alle Arten moderne, leichte ungarische **Jucker-Geschirre,** mit und ohne Sallang; echt englische, leberne **Reitzeuge, Trensen;** alle Arten **Halster** und **Gurten;** leberne **Reisekofer;** **Bettsäcke** und **Reisetaschen;** alle Gattungen **Fahr-, Reit- und Gepeitschen.** Derselbe übernimmt auch alle obgenannten Gegenstände zur Reparatur, und verspricht sie auf das Zweckmäßigste und Billigste zu effectuiren. — Ferner werden auch Bestellungen angenommen auf alle Arten Decken, sowohl für Reit- als Wagenpferde.

Nicht zu übersehen!

Gleichzeitig wird ein Commissions-Lager von großen und kleinen

englischen Satteln,

zu äußerst billigen Preisen der geneigten Beachtung anempfohlen.

Das Gewölbe befindet sich in der Hauptgasse im Alois Reck'schen Hause, dem alten Comitatzhause vis-a-vis.

Hiezu eine Beilage.

Arader Anzeiger.

Donnerstag den

Beilage zu Nr. 20.

10. März 1853.

Gott schützt den Kaiser Franz Joseph!

Denkbuch des 18. Februar 1853.

Herausgeber: Adolf Bäuerle.

Der Verfasser dieses Werkes im Besitze so vieler werthvollen und auf Wahrheit gegründeten Mittheilungen über den 18. Februar 1853, als den Tag, an welchem in Wien an des Kaisers Majestät ein Attentat verübt wurde, beschreiben die österreichische Geschichte keines aufzuweisen hat, das ganz Wien mit Entsetzen und Abscheu erfüllte und einen Schrei der Entrüstung und Bestürzung in der gesammten Monarchie und im Auslande hervorrief, der Verfasser ferner im Besitze ausgezeichnete Schilderungen der Eindrücke dieses Attentates in allen Provinzen, endlich überflutet mit trefflichen poetischen Beiträgen, welche in seinen Zeitungen nur wegen Mangel an Raum nicht aufgenommen werden konnten, wird ein Denkbuch dieses Tages, der den geliebten Kaiser den Händen eines verruchten Mordmörders entriß und nach der Kunde der Rettung, Wiens Bewohner und die Bewohner aller Kronländer im schönsten Lichte erscheinen ließ, herausgeben.

Darin wird die verlässlichste und genaueste Schilderung des erschütternden Vorganges durch Augenzeugen; die entschlossene und hochherzige Vertheidigung des Monarchen, der Kampf mit dem entsetzlichen Mörder, seine Verhaftung und seine Aeußerungen, dann aber auch die ungeheuerlichen Freudenausbrüche bei der Nachricht, daß der Kaiser nicht gefährlich verwundet worden, das Bedauern, der Jubel Wiens bei der Kirchensahrt der Allerhöchsten Kaiserlichen Familie, und was nach der Genesung und der ersten Ausfahrt vorgegangen, genau geschildert, dann alle kirchlichen und andern Feierlichkeiten, alle frohen Feste und patriotischen Kundgebungen, wo sie immer vorkamen, enthalten sein. Dieses Werk wird so vollständig werden, daß es für alle Zeiten als ein Denkbuch gelten kann, darstellend den Schmerz und die Trauer

über einen solch nie erhörten Frevel und Schildernd die Freude und den Jubel von Millionen treuer Unterthanen- Herzen über die glückliche Errettung durch des Allmächtigen sichtbaren Einfluß aus Banditenhänden.

Da durch dieses Ereigniß nicht nur Wien, sondern alle Provinzen, anfänglich von gleicher Trauer, dann aber von gleicher Freude erfüllt wurden, so sind auch noch fernere Beiträge höchst willkommen. Jede Stadt, jeder Markt, jedes Dorf war von gleichen Gefühlen durchdrungen; es wird sonach von jeder Gemeinde, von jeder Pfarre, sei sie auch noch so klein, ein Beitrag oder eine Schilderung erbeten. Man möge deshalb die betreffenden Mittheilungen so schnell als möglich durch die Post an den Herausgeber gelangen lassen, aber der guten Sache wegen portofrei, da das Erträgniß, welches den in Mailand bei der letzten Revolte verwundeten, oder den Frauen und Kindern der geliebten Krieger gewidmet ist, nicht geschmälert werden soll.

Der Pränumerations-Preis für ein Exemplar auf gewöhnlichem Papier, nett gebunden, ist auf 2 fl. C. M. festgesetzt. Soll dasselbe durch die Post portofrei zugesendet werden, so sind 30 fr. C. M. mehr beizulegen.

Es können jedoch auch Pracht-Exemplare auf besonders schönem Papiere und vorzüglich elegant gebunden, dann mit drei Kupferstichen, die auf das Attentat Bezug haben, und die edlen, hochherzigen Reiter Sr. Majestät darstellen, pränumerirt werden; diese kosten im Pränumerationswege 5 fl. C. M. Mit freier Zusendung durch die Post um 30 fr. mehr.

Nach geschlossener Pränumerationszeit wird der Preis erhöht.

Man pränumerirt im Comptoir der „Theaterzeitung“ und des „österreichischen Volksboten“ in Wien, Rauchensteingasse, Ecke des Ballgäßchens, Nr. 926.

Jeder der verehrlichen Pränumeranten wird ersucht, anzugeben, auf wie viele Exemplare er abonniert. Bei Bestellung und Baarsendung des Betrages für 6 Exemplare erfolgt das siebente gratis.

Die Namen der sämmtlichen Pränumeranten werden nicht nur dem Werke vorgegedruckt, sondern auch sogleich bei Empfang der Bestellung in der „österreich. kaiserl. Wiener-Zeitung“, in der „Wiener Theater-Zeitung“ und im „österreich. Volksboten“ sammt den Beträgen, die sie eingesendet, und der Zahl der Exemplare, die sie pränumerirt, öffentlich bekannt gemacht.

Auswärtige wollen ihre Adressen genau angeben, immer die Provinz, den Kreis oder das Comitat, dann die letzte Post beisehen und Briefe und Gelder portofrei übermitteln, da die Auflage bei Zeiten bestimmt werden muß und nur eine äußerst geringe Zahl Ueberschuß gedruckt werden kann, so wird ersucht, die Bestellungen so bald als möglich einzuleiten.

Noch muß hier bekannt gemacht werden, daß die rühmlichst bekannte Buchdruckerei der Herren Beck und Pierer in Wien dieses Werk mit ganz neuen Lettern druckt, und dabei auf jeden Gewinn verzichtet.

Adolf Bäuerle,
Herausgeber, Redacteur der „Theaterzeitung“
und des „österreich. Volksboten.“

Wohnung in Wien, innere Stadt, Adlergasse Nr. 648, im Müller'schen (Graf Deym'schen) Gebäude, Hauptstiege, 2. Stock.

Im Verlage von H. Goldscheiders Buchdruckerei

sind rubricirte Vorausmaß- wie Kosten-Anschläge für Maurermeister; Tarife für Gast- und Einfuhrwirthshäuser; Matrikel-Bücher; alle Gattungen Tabellen für die k. k. Bezirksgerichte, Weichzettel u. c. stets vorrätzig zu haben.

Aufforderung.

Gefertigter fordert hiemit alle Jene auf, die eine was immer für Namen habende Schuldforderung vom Jahre 1816 bis inclusive 1848 von ihm in Händen haben, binnen 6 Monathen ihre Forderungen zu beanspruchen, widrigenfalls er dieselben für null und nichtig erklärt.

Arad den 3. März 1853.

Alexa Popovits,
Viehändler in Arad.

Anton Kowrath,

bürgerl. Uhrmacher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, das er während des Marktes sein Verkaufsfokal in der Gasse vis-à-vis der Modewaaren-Handlung des Weiss Andras verlegt hat, und empfiehlt eine Auswahl von

Taschen-Stock- und Wand-Uhren zu den billigsten Preisen.

Auch werden alle Reparaturen prompt effectuirt.

Aufforderung.

Da die im Jahre 1847 errichtete Hermannstadt-Arader Privat-Gilfsfahrts-Gesellschaft sich aufgelöst hat, so werden die pl. t. Aktionäre hiemit aufgefordert, gegen Zurückstellung der Original-Aktie den Restbetrag von 9 fl. 48 kr. C. M. bei dem Agenten Herrn Josef Kollerits in Arad zu erheben. —

Hermannstadt im Februar 1853.
Johann Ethalmeyer,
Präses.

Leopold Kowrath

bürgerlicher Uhrmacher

in
Arad,

empfiehlt sein wohl assortirtes Waarenlager, bestehend in den neuesten Gattungen Rahmen-, Stock- und Wendel-Uhren, sowie Anker-, Cylinder-, silberne Spindel- und Spring-Uhren, nebst gut approbirten Schwarzwälder Uhren. Ferner werden alle Gattungen Reparaturen auf das Schnellste und Beste geliefert, und haftet derselbe für alle Fehler, die etwa bei einer gekauften oder reparirten Uhr sich vorfinden sollte.

Das Verkaufsfokal befindet sich im Vereine mit Hrn. Braunmüller, bürgerl. Spenglermeister, in der Kirchengasse im Szabó'schen Hause.

Freiwillige Licitation.

Ein, eine Viertelstunde von Dobra, im Dorfe Laposnyak, an der Hauptstraße gelegenes Landhaus, bestehend aus 4 wohnbaren Zimmern, einer guten Sommer- und einer guten Winterküche, einer großen Speisekammer, großen Backofen, 2 großen unausgebauten Wohnzimmern, 1 großen Keller zu 1000 Eimer, nebst anderen Lokalitäten; mit einem Hofraum von 8 Joch, Garten, u. i. w., wird am 16. März 1853, ad licitando an den Meistbietenden aus freier Hand verkauft. — Zu diesem Landhause gehören: beiläufiger Grund von 300 Viertel Acker, 50 Joch Wiese, Hutweide, mehrere Obhgärten, 2 Weingärten (in ungebautem Zustande), 5 Zeller-Häuser (dienlich). Kaufstüchtige wollen sich am besagten Tage gütigst nach Laposnyak verfügen, wo entweder das Haus allein oder sammt den Gründen anzukaufen ist.

Wolfgang v. Pazár,
k. k. Ingenieur, als Verkäufer und



Kundmachung.

Von Seite der Arad-Pester Gilsfahrts-Gesellschaft wird hiemit bekannt gemacht, daß vom 1. April l. J. angefangen, jeden Tag, regelmäßig Morgens 4 Uhr, ein **Gilwagen mit Condukteur** von hier abgehen, und ebenso täglich von Szolnok hierher kommen wird.

Die Gesellschaft glaubt durch diese Anordnung einen neuen Beweis ihres Strebens — für die Bequemlichkeit des hochgeehrten Publikums bestmöglichst zu sorgen, und einen schnellen Verkehr zu erzielen — an den Tag gelegt zu haben, und hofft einer fernern geneigten Würdigung desselben entgegensehen zu dürfen.

Arad den 2. März 1853.

Die Arad-Pester
Gilsfahrts-Gesellschaft.

3-3

Anzeige.

Einem allgemein gefühlten Bedürfnis in dem Mangel von Wirtschaftsgeschäften, welche bisher nur von der Ferne und mit großen Auslagen angeschafft werden konnten, abzuheffen, hat den Gefertigten bewogen, in seiner in Arad etablirten Werkstätte, Kirchengasse No. 445, alle Arten

Werkbau- Werkzeuge,

öconom. Pflüge, Säen-, Getreide-, Mäh- und amerikanische Strohschneide-Maschinen; sowie auch Desimalwagen stets vorräthig zu halten.

Für Spiritus-Brennereien und Bierbrauereien werden alle Arten Eisen- und Metall-Kunstarbeiten, ebenso Dampf-Bierbrauereien und complete Feuersprizen, nicht allein gegen Bestellung angefertigt; sondern sind die erwähnten Gegenstände in der Niederlage des Gefertigten vorräthig, welcher für deren Zweckmäßigkeit garantirt, und wodurch Reparaturen mit bedeutender Kostenverminderung hergestellt werden können.

Arad, den 8. März 1853.

Johann Szojka,
Maschinist.

1-2



Anzeige.

Gefertigter hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er jeden Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag

einen Gilwagen mit Condukteur

von hier nach **Temesvár** sendet.

Indem der Gefertigte für das ihm seit zwölf Jahren bei diesem Unternehmen, von dem hochgeehrten Publikum geschenkte Vertrauen seinen wärmsten Dank abstattet, empfiehlt er sich neuerdings der geneigten Beachtung der pl. t. Reisenden, und wird wie bisher bemüht sein, durch Ordnung, Pünktlichkeit und Schnelle den Wünschen derselben zu entsprechen.

Reisende werden aufgenommen in **Arad** im Bureau der Arad-Pester Gilsfahrt, im Hotel „zum weißen Kreuz“; und in **Temesvár** im Gasthose „zu den sieben Churfürsten“. — Der Preis für eine Fahrt ist für die Person 2 fl. 30 kr. Conv.-Münze.

Arad den 2. März 1853.

Johann Illmann,
Unternehmer.

Comissions-Lager

von echten

Saber Hopfen

ist fortwährend in der Specerei-, Material- und Farbwaaren-Handlung

„zu den 3 Löwen“
in Arad,

in jedem beliebigen Quantum zu haben.

2-3

K. k. ausschl. Privilegium

auf das neu erfundene allgemein beliebte

ANATHERIN - MUNDWASSER

von

J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604, Eckhaus vom Peter, ordinirt täglich in seiner Wohnung von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends in allen Krankheiten des Mundes, operirt und applicirt alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse.

Da ich das Mundwasser des Herrn Zahnarztes J. G. Popp durch längere Zeit schon gebraucht und von der Vortreflichkeit der Wirkung sowohl auf das Zahnfleisch als auf die Zähne überzeugt bin, so fühle ich mich veranlaßt, um der leidenden Menschheit zu dienen, demselben das vollste Vertrauen zu ertheilen, und es Jedermann anzuempfehlen.

Peter Wiegner m. p.,
bürgl. Handelsmann.

Meine Tochter hatte durch 3 Monate eine Zahnfleisch- und Backengehwulst, dahero sie den Mund nicht öffnen konnte, dabei die Zähne der ganzen rechten Seite locker, üblen Geruch aus dem Munde, dabei waren aber die Drüsen derselben Seite angeschwollen; durch den mehrmaligen Gebrauch des Mundwassers vom Zahnarzt Popp wurde obbesagtes Uebel gänzlich beseitigt, weßwegen ich es allgemein bestens anempfehle.

Wenzel Seblacek m. p.,
Schmiedmeister in Gaudenzdorf.

Daß das Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes J. G. Popp gegen das Bluten des Zahnfleisches und den üblen Geruch hohler Zähne mit bestem Erfolge in meinem Hause gebraucht wurde, bestätigte ich hiemit. Cßf. 12. November 1852.

Peter Malijevaz,
k. k. Vicegepänn.

Ich litt durch längere Zeit an rheumatischen Zahnübeln in Verbindung mit halbseitigen Ohrenschmerzen und Kopfschmerz. Durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers war ich in wenig Tagen von diesem Uebel befreit, und kann dieses Mittel Jedem mit einem solchen Leiden Befassten bestens empfehlen. Wien im Juni 1852.

Franz Bögl, m. p.,
k. k. Kaffler,

Endesgefertigter, 61 Jahr alt, leide seit meinem 42. Jahre an heftigen Zahnschmerzen, wodurch ich die größte Zahl meiner Zähne verloren habe. Neuerdings am 24. v. M. von heftigen Zahnschmerzen ergriffen, hat mir Herr Apotheker J. Horning das in seiner Apotheke deponirte Anatherin-Mundwasser des Herrn J. G. Popp, Zahnarztes in Wien, angerathen, und kaum gebraucht, war der heftige Schmerz augenblicklich verschwunden, ja ich bin seit jener Zeit durch den täglichen Gebrauch dieses vortreflichen Mittels bis zur Stunde von allen meinen früheren Leiden gänzlich befreit. Durchdrungen vom Gefühle des Dankes kann ich nicht umhin, dieses wohlthätige Mittel allen Leidenden aus wahrer uneigennütziger Ueberzeugung auf das Beste anzuempfehlen. Sig. Cßf. am 30. Oktober 1852.

Christian Nachmann m. p.

Durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers verlor ich das häufige Bluten des Zahnfleisches, sowie auch das Schwinden desselben, wodurch meine Zähne wieder mehr befestigt wurden, welche locker zu werden anfangen, sowie auch der Geschmack im Munde ein reiner wurde, indem dasselbe den zähen Schleim auflöst. Auch meiner Frau, welche längere Zeit an rheumatischen Zahnschmerzen litt, bediente sich dieses Mundwassers mit dem besten Erfolge.

Wien den 7. August 1852.

Leopold Rechner m. p.,

Bürger und akademischer Künstler.

(1-8)